Zur Kenntniss der Land- und Süsswasser-Mollusken von Nossi-Bé. III.

Von

Prof. Dr. O. Boettger.

(Betreffs der früheren Arbeiten vergl. Nachrichtsblatt d. d. Mal. Ges. 1889 pag. 41—53 und 1890 pag. 81—101).

Neue Arten.

1. *Sitala brancsiki* n. sp.

Char. T. late perforata, trochiformis, sat tenera, sub epidermide tenuissima cutacea corneo-fuscescens unicolor, superne opaca, basi nitens; spira exacte conica; apex subacutus. Anfr. $6\frac{1}{2}$ convexiusculi lentissime accrescentes, sutura simplice impressa disjuncti, superi liris acutis 4 et nonnullis tenuioribus intercalatis ornati, ultimus media parte subcarinatus, superne liris 5 nonnullisque tenuioribus intercalatis circumcinctus, basi convexa laevis, antice non descendens, $\frac{1}{3}$ altitudinis testae aequans. Apert. sat obliqua transversa, angulato-ovalis, sat profunde excisa; perist. simplex, acutum, marginibus callo levissimo protracto et curvato conjunctis, margine supero bene curvato, dextro obtusangulo, basali longiore, curvato, basi testae parallelo, columellari substricte ascendente, superne incrassatulo et triangulariter supra perforationem reflexo.

Alt. 6, diam. $6\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. $2\frac{3}{4}$, lat. apert. $3\frac{1}{2}$ mm.

Fundort: Loucoubé auf Nossi-Bé, 2 erwachsene Stücke von Herrn Com.-Physikus Dr. med. Karl Brancsik in Trencsin mitgetheilt und ihm zu Ehren benannt.

Die Bestimmung der Gattung dieser schönen, nach Habitus und Sculptur durchaus an die tropisch-indischen und papuasischen Vertreter der Gattung *Sitala* H. & A. Ad. erinnernden Schnecke bietet einige Schwierigkeit, da bis jetzt nur eine einzige afrikanische Form, die ihr verwandt erscheint, *Nanina calabarica* (P.) von Alt-Calabar, beschrieben worden ist. Dohrn kennt in seiner Bearbeitung der madagassischen Naninen in Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 9, 1882 pag. 370 ff. keine ähnliche Spezies. Da ich die vorliegende Art trotz gewisser Formähnlichkeit ihrer scharfen Spiralkiele wegen nicht an *Martensia* Semp. oder *Thapsia* Alb. anschliessen möchte, stelle ich sie am besten so lange zu *Sitala*, bis Untersuchungen des Thieres eine anderweitige Einordnung ermöglichen.

2. *Sitala filomarginata* n. sp.

Char. T. subtiliter perforata, elate trochiformis, tenuissima, corneo-flavescens, oleoso-micans; spira alta, exacte conica; apex obtusulus. Anfr. 7 vix convexiusculi, lentissime accrescentes, sutura filo tenuissimo concolore marginata, oblique striatuli, spiraliter non lineolati, ultimus media parte carina acuta, levissime undulosa filocarinatus, basi subplanulata magis nitens, ante aperturam non descendens, $^1/_3$ altitudinis testae vix aequans. Apert. obliqua, transverse ovalis, valde excisa; perist. simplex acutum, marginibus distantibus, supero parum curvato oblique descendente, dextro angulato, basali longo curvato, columellari suboblique ascendente, superne incrassatulo, subrevoluto et triangulariter supra rimam reflexo.

Alt. $5^1/_2$, diam. 5 mm; alt. apert. 2, lat. apert. $2^5/_8$ mm.

Fundort: Loucoubé auf Nossi-Bé, ein gut erhaltenes Stück, ebenfalls von Dr. med. Karl Brancsik in Trencsin erhalten.

Wegen der Totalform und der scharfen peripherischen Kielung, die durchaus zu *Sitala* H. & A. Ad. passt, stelle ich die vorliegende Art zu dieser Gattung, wenn ihr auch — selbst unter scharfer Lupe betrachtet — jede Spur von

Spiralskulptur abgeht. Die madagassischen *Nanina thalia* Dohrn und *N. hestia* Dohrn scheinen trotz der unserer Art mangelnden Spiralskulptur nahe Verwandte derselben zu sein; von indischen Arten ist *Sitala insularis* Moell. von Samui im Golf von Siam verwandt, aber besitzt auf der ganzen Schale eine überaus zarte Spiralstreifung. Die Gehäuseform verbietet die Zutheilung sowohl zu *Kaliella* Blanf., welche den Charakter der mangelnden Spiralskulptur mit ihr theilt, als zu der mehr einer gekielten *Vitrina* ähnlichen Gattung *Caldwellia* H. & A. Ad., die in *C. phyllophila* (Bens.) übrigens auch auf Ceylon vorzukommen scheint, wenigstens besitze ich in meiner Sammlung eine als *Helix phyllophila* Bens. bezeichnete, sicher aus Ceylon stammende typische Vertreterin von *Caldwellia*.

3. *Tropidophora freyi* n. sp.

Char. E grege *Tr. campanulatae* P., *bicarinatae* Sow., *nigrotaeniatae* Bttgr., sed magnitudine duplo minore, carinis acutioribus, magis exsertis, colore discrepans. — T. sat anguste umbilicata, umbilico $^1/_9$ latitudinis testae aequante, turbinata, solidula, anfr. 3 superioribus purpureo-brunneis unicoloribus, caeteris flavido-albidis, castaneo spiraliter anguste lineatis et seriebus 4 macularum rectangularum castaneo-fuscarum nec non taenia spirali fusca infraperipherica elegantissime ornatis, opaca; spira elevato-conica; apex obtusulus haud decollatus. Anfr. 5 lente accrescentes subangulato-convexi, sutura impressa disjuncti, vix oblique striatuli, sed liris peracutis, exsertis — 3 in anfr. tertio, 2 in media parte anfr. penultimi et ultimi — sculpti, ultimus ad aperturam non ascendens sed ibi zona aurantiaca cinctus, in umbilico levissime spiraliter multistriatus, parum altior quam spira. Apert. obliqua, subcircularis, ad dextram biangulata; perist. subduplex, internum obtusum, nitidum, externum valde expansum, concavum, marginibus valde approximatis, callo media parte subretracto junctis, aurantiacum, fusco bizonatum, zonis usque ad marginem externum productis.

Alt. 13, diam. 15½ mm; alt. apert. 8½, lat. apert. 7½ mm.

Fundort: Loucoubé auf Nossi-Bé, 2 deckellose aber ganz frische Exemplare, von Herrn P. Frey in Loucoubé gesammelt und mir von dem kürzlich verstorbenen Herrn A. Stumpff, Director der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Sansibar zur Beschreibung gütigst mitgetheilt.

Nur die Färbung und Zeichnung bedarf noch der folgenden eingehenderen Beschreibung. Während der erste Umgang mehr purpurroth erscheint, ist der zweite mehr purpurviolett einfarbig; der dritte trägt ein sich allmählich aufhellendes Kastanienbraun; der vierte hat gelblichweisse, der letzte fast grünlichweisse Grundfarbe. Auf dem vorletzten und letzten Umgang stehen feine rothbraune Spirallinien und zwar auf dem letzten über dem oberen Kiel 5, zwischen den beiden Kielen 2 und unter dem unteren Kiel und der ziemlich breiten, scharfen, tiefbraunen, spiralen Basalbinde wiederum 2 solcher Linien. Beide Umgänge sind überdies mit 4 Längsreihen rechteckiger dunkelkastanienbrauner Makeln bedeckt, von denen die oberste die Naht begleitet, die zweite halbwegs zwischen Naht und erstem Kiel liegt und die beiden untersten kräftigsten von den Kielen geschnitten werden, so dass letztere also abwechselnd braun und weiss gewürfelt erscheinen. Die beiden braunschwarzen Spiralbinden des orangeroth gefärbten Gaumens ziehen bis auf die eckigen Winkel des Mundsaums nach aussen und durchbrechen so die leuchtend orangerothe Färbung des Peristoms an zwei Stellen.

Die nächstverwandte Art ist augenscheinlich *T. nigrotaeniata* Bttgr. von Nossi-Cumba, doch ist diese doppelt so gross, ihre Spitze decolliert, sie zeigt auf der Basis des letzten Umgangs 3—4 und in der Mündung 7—10 (nicht blos 2) schwarze Längsbinden; ihre Kiele sind weit weniger hoch und nicht fast blattförmig erhaben, und das Roth des Mundsaums ist bei ihr auf die Spindelseite beschränkt. — *Tr. freyi* ist unstreitig, trotz ihrer geringen Grösse, eine der farbenprächtigsten Arten der Gattung und überdies vor allen mir bekannten Formen ausgezeichnet durch die Zeichnung mit scharfbegränzten dunklen Makeln.

4. *Neritina (Clithon) rhyssodes* n. sp.

Char. Maxime affinis *N. squarrosae* Recl., sed verrucis minus distinctis magis planatis, colore nigro, area aurantio-flava, margine supero magis curvatim retracto, spira multo minore discrepans. — T. subglobosa, solida, opaca, valde rugosa, super rugas sigmoideas irregulares, planatas, media parte et basi testae vermiformes vel verruciformes distincte inciso-striata, nigra unicolor, parum nitens; spira parva, vix prominens, $^{1}/_{4}$ diam. testae aequans; apex erosus. Anfr. superstites 2, penultimus angustus planatus, ultimus infra suturam angustatus, subconicus, tum subangulatus, sutura subappressa, subplanata, haud lacera disjunctus, antice parum descendente. Apert. paulum obliqua semicircularis, intus albida late flavomarginata, margine supero sigmoideo, ad suturam retracto, columellari media parte sinuato et dentibus 10 distinctis denticulato, area columellari planata undique aequilata et postice subtiliter punctato-granulata, aurantio-flava, postice olivacea, callo tenui nitido sat distincto terminata. — Operc. ignotum.

Diam. maj. $18^{1}/_{2}$, min. $11^{1}/_{2}$, alt. $14^{1}/_{2}$ mm, marg. colum. 10, lat. areae 6 mm.

Fundort: Loucoubé auf Nossi-Bé, ein einzelnes deckelloses Stück, von Herrn Director A. Stumpff gesammelt.

Nach dieser Beschreibung ist die Art zwar gar nicht zu verkennen, aber Skulptur und Bezahnung bedürfen doch noch eingehenderer Beschreibung. Die platten, stark S-förmig geschwungenen Runzeln beginnen erst kurz unter der schwach aufgewulsteten Naht mit einfacher oder häufiger doppelten Wurzeln, werden auf der Schulterkante am breitesten und verzweigen sich von hier aus in ziemlich senkrechter Richtung nach unten ziehend in ganz verworrene wurmförmig oder zickzackförmig gewundene Falten und flache Warzenbildungen, die gegen die Basis der Schale hin feiner und undeutlicher werden. Dieses ganze System von Runzelbildungen wird von einem zweiten System von regelmässigen scharf eingeschnittenen Anwachsstreifen überzogen, die auf der Höhe der Runzeln wie in der Tiefe ihrer Zwischenräume in sehr deutlicher Ausbildung zu beobachten sind. Die oben etwas canalartig vom oberen stark geschweiften und zurücktretenden Mundrand getrennte Spindelplatte trägt im oberen Drittel einen breiten stumpfen Zahn und oberhalb desselben stehen 3, unterhalb desselben 6 nach unten hin allmählich gröber werdende, sehr deutliche Zähne. Der Callus überdeckt eine olivenbräunliche Fläche, die unter der schwarzen Oberhaut eine schwärzliche, mit groben gelblichen Flecken (wie bei *N. squarrosa* Recl.) geschmückte Grundfärbung erkennen lässt.

Von *N. spiniperda* Mor., der einzigen allenfalls als ähnlich in Betracht kommenden madagassischen Art, trennt sich die vorliegende leicht durch die complicierte Skulptur, durch die geringe Grösse des Gewindes, die geräumigere Mündung und die oben und unten gleichbreite, lebhafter orangegelb gefärbte Spindelplatte. Die mitunter dorntragende *N. spiniperda* Mor. zeigt dagegen stets nur einfache, aber tief eingegrabene Runzelstreifen und ist darin der *N. angulosa* Recl. am ähnlichsten.